

Die Eigenerwirtschaftung der Mittel

Bei der gegenwärtigen Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1988 und der eingehenden Beratung seiner Ziele und Aufgaben mit den Werktätigen nehmen in den Kombinat und Betrieben der Industrie und des Bauwesens die Fragen der Eigenerwirtschaftung einen wichtigen Platz ein. Die Anwendung des Prinzips der Eigenerwirtschaftung stellt einen weitreichenden Schritt bei der kontinuierlichen Vervollkommnung des Systems der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung in der DDR dar. Sein Wesen besteht darin, daß die Mittel für die erweiterte Reproduktion in dem Kombinat oder Betrieb selbst erwirtschaftet werden, in dem sie auch zum Einsatz kommen.

Ganz in diesem Sinne hob Genosse Erich Honecker auf der 3. Tagung des ZK die Eigenerwirtschaftung als grundsätzlichen Weg hervor, um das Verhältnis von Leistung für die Gesellschaft und der Bereitstellung von Fonds durch die Gesellschaft besser in Übereinstimmung zu bringen.

Das Ziel der Eigenerwirtschaftung besteht darin, ein ständig wachsendes Endprodukt für die Gesellschaft, mehr Waren für die Versorgung der Bevölkerung, die Modernisierung des Produktionsapparates und den Export in hoher Qualität und mit sinkenden Kosten zu produzieren. Es geht also um mehr verfügbares Nationaleinkommen. Es geht um mehr Mittel für die erfolgreiche Weiterführung der Wirtschafts- und Sozialpolitik in unserem Lande insgesamt und ebenso um mehr Mittel in jedem Kombinat und Betrieb für die Stärkung der materiell-technischen Basis und die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die Eigenerwirtschaftung ist in voller Übereinstimmung mit der ökonomischen Strategie unserer Partei auf die intensivere Nutzung des eigenen verfügbaren Potentials gerichtet. Eigenerwirtschaftung bedeutet, „... die Quellen für die intensiv erweiterte Reproduktion durch die Erschließung von Akkumulationsmitteln im eigenen Bereich zu gewährleisten.“¹⁾ Wer mehr leistet, wird sich auch mehr leisten können.

Erfordernis

■. nrf o - s ß n d 8 ?

Intensivierung

Was ist für 1988 im Hinblick auf die Eigenerwirtschaftung neu?

Entsprechend den vom Politbüro gefaßten Beschlüssen werden die Kombinate und Betriebe mit dem Plan 1988 über einen bedeutenden Teil der Investitionen eigenverantwortlich entscheiden. Die gesetzliche Grundlage dafür ist die Anordnung über die Planung, Bildung und Verwendung des eigenverantwortlich zu erwirtschaftenden und zu verwendenden Investitionsfonds (GBl. I Nr. 3, vom 16. Februar 1987).

In den Rechtsvorschriften ist festgelegt, daß jedes Kombinat und auch jeder Betrieb des Kombinates einen eigenverantwortlich zu erwirtschaftenden und zu verwendenden Fonds für die Modernisierung und Rekonstruktion der vorhandenen Grundfonds, einschließlich der Grundfonds in sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen, erhält.

Der notwendigen Erhaltung der Grundfonds wird vor allem dadurch entsprochen, daß ein Teil des Fonds aus Amortisationen,

also nicht effektivitätsabhängig gebildet wird. Im Durchschnitt der Volkswirtschaft sind das 40 Prozent des Investitionsfonds. Der andere Teil dieses Fonds ist gewinnabhängig.

Ein höherer erwirtschafteter Gewinn, als es der Plan vorsah, berechtigt zur Bildung und eigenverantwortlichen Verwendung eines größeren Investitionsfonds. Umgekehrt ist die Nichterfüllung des geplanten Gewinns mit einer Schmälerung dieser Fonds verbunden.

Jede Mark mehr oder weniger Gewinn bedeutet also einen größeren oder kleineren Fonds.

Für die Bildung des eigenverantwortlich zu erwirtschaftenden und zu verwendenden Investitionsfonds erhalten die Kombinate und Betriebe Plankennziffern, die die Höhe der Zuführungen festlegen und die gleichzeitig den Charakter von Normativen haben. Mit ihnen werden die Anteile der Zuführungen zum Investitionsfonds aus Amortisationen und dem Gewinn vorgegeben.

Plan und wirtschaftliche Rechnungsführung werden so noch enger miteinander verbunden. Mit der Plankennziffer wird über die Verteilung der Ressourcen entsprechend den Erfordernissen der planmäßig proportionalen Entwicklung entschieden. Mit dem Normativ wird ein direkter Zusammenhang zwischen den Leistungen in der laufenden Planerfüllung und der Erwirtschaftung der Mittel für die Modernisierung und Rekonstruktion für künftige Leistungserhöhungen hergestellt.

Daraus folgt zweierlei: Es geht um hohe Effektivität bei der Erwirtschaftung der Mittel durch Steigerung der Arbeitsproduktiv-